



Alles hat seine Zeit

„Ihr habt die Uhren, wir haben die Zeit.“

Ein alter Indianer soll dies einem forschenden weißen Geschäftsmann zur Antwort gegeben haben. Hinter dieser Antwort steckt eine tiefe Einsicht darüber, wie wir mit den Anforderungen und den Möglichkeiten des Lebens umgehen. Und es wird auch deutlich, wie sehr ein mechanisches und ein geistiges Verständnis von Zeit gegeneinander stehen.

Die Griechen unterscheiden zwischen *chronos* und *kairos*.

Chronos ist die **messbare Zeit**. Nicht umsonst sprechen wir vom Chronometer, vom Zeitmesser. In den sog. westlichen Industrieländern unterwerfen wir uns der messbaren Zeit. Wir machen minutengenaue Termine aus, schauen ständig auf die Uhr, ob der andere seinen Termin auch pünktlich wahrnimmt, ob wir selbst auch zur vereinbarten Zeit eintreffen. Alles muss in einer ganz bestimmten Zeit bewältigt werden. Die messbare Zeit zwingt uns, unser Leben in ein enges Korsett zu zwingen. Chronos ist ein Tyrann.

Die Indianischen Kulturen huldigten eher dem Gott **Kairos**. Kairos ist der günstige Augenblick, die willkommene Zeit.

Während Chronos die quantitative Zeit meint, bezeichnet **Kairos** eine **besondere Qualität** der Zeit.

Es ist der ergreifende Augenblick, auf den ich mich einlasse, in dem ich ganz da bin. Die Indianer verstanden unter Zeit offensichtlich den rechten Augenblick. Sie ließen sich Zeit. Sie genossen die Zeit. Sie erfuhren die Zeit. **Sie nahmen die Zeit wahr.**

Wenn nun Du nun selbst ganz im Augenblick bist, dann erfährst Du die Zeit ebenso, wie es früher wohl die Indianer oder Griechen taten. Dann steht die Zeit für Dich manchmal still. Und Du erfährst, dass jetzt der rechte Zeitpunkt ist, entweder innezuhalten oder etwas zu tun, etwas wachsen zu lassen oder etwas zu entscheiden.